

Ⓩ

Zur Versendung gelangte:

Ⓩ

Die letzten Tage Napoleons

Von Paul Frémeaux

Couronné par l'Académie française

Herausgegeben von Erich Oesterheld
Die Einleitung schrieb Paul Holzhausen

Preis (mit 7 unbekanntem Bildern aus der Zeit) broschiert M. 4.-
In Halbpergament M. 5.- / Bar mit 35% / Partie 9/8 Expl.

Dies ist das interessanteste Buch der ganzen Napoleonliteratur. Es hat in Frankreich eine Verbreitung gefunden, wie sie bisher kein einziges Werk der älteren und modernen Napoleonliteratur verzeichnen kann. In zwei Jahren wurden in Frankreich 110 000 Exemplare verbreitet!

Aus den ersten Kritiken:

Hannoverscher Courier: „Wie sah's auf St. Helena aus! Frémeaux ist selbst dort gewesen und gibt ein mit Maleraugen gesehenes Bild der meerverlorenen Felseninsel. Es folgt eine in Einzelzügen begründete Charakterstudie Hudson Lowes, des „Sbirren“, wie ihn Napoleon zu nennen pflegte. Frémeaux' Urteil ist natürlich ungünstig, aber so streng es ist, gehässig wird es nie. Im dritten Kapitel ist Napoleons Lebensgang dargestellt von Rochefort an bis zur Zeit, in der er sich notgezwungen und notdürftig in die Verhältnisse seiner unfreiwilligen Heimat eingelebt hatte. „Langeweile“ nennt sich ein zweiter Abschnitt, der mit großer Stimmungskunst schildert, wie sich dort ein Tag nach dem andern in tödender Langeweile abspannt. Die letzten Kapitel sind dem langen Leiden und Sterben des gekrönten Gefangenen gewidmet. In ihnen ist mit glänzender Vollständigkeit zusammengetragen, was sich aus den Archiven irgendwie zusammentragen ließ. — Es gibt wenig Menschen, die so viel Unrecht getan haben wie Napoleon. Zehntausend Briefe berichten darüber. Nun soll man aber diesen einen Band zur Seite stellen, der das Unrecht schildert, das dem großen Unrechtthäter in seinen letzten Lebensjahren geschah!“

Der Pan, Berlin: „Das Buch bringt manche neuen Einzelheiten über den gestürzten Titanen und gibt feine und interessante Einblicke in die Seelenzustände seiner letzten Jahre.“

Niederlausitzer Bote: „Darum wird man auch bei uns mit großem Interesse nach dem Buche verlangen, das uns der Pan-Verlag in einer von Erich Oesterheld mit seinem sprachlichen Anpassungsgeschick besorgten Übersetzung überreicht. — Erschüttert legt der Leser das Buch aus der Hand, das in furchtbarer Weise zeigt, wie nichtig Menschenruhm und Menschengröße sind.“

Der Pan-Verlag ❖ Berlin W. 15